

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro diergespaltene Corpuzzeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 90.

Donnerstag, den 2. August 1900.

58. Jahrg.

Herr Ernst Eduard Schöne aus Neukirchen ist heute als **Patenscheinbesitzer** für den Gemeindebezirk Steinbach b. Mohorn in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 28. Juli 1900.

Nr. 743 G.

J. A.  
Dr. Müller.

Er.

Das während der diesjährigen Herbstübungen der 1. Division Nr. 23 für die in Wilsdruff, Rossen, Reichen u. Lommatzsch zu errichtenden **Mandöver-Providantämter** benötigte **Bivad- und Bädereiholz** soll entweder in einem Loote oder für die einzelnen Reiter getrennt vergeben werden. Lieferungsbedingungen, aus denen auch der Bedarf zu ersehen ist, können in den Geschäftsräumen der unterzeichneten **Intendantur — Dresden, Pionier-Kaserne** — eingesehen oder von dort erbeten werden. Angebote sind bis **13. August d. J., 10 Uhr Vormittags** daselbst abzugeben.

Intendantur der 1. Division Nr. 23.

Erledigt hat sich die auf den **2. August d. J.** in Herzogswalde anberaumte **Versteigerung**.

Wilsdruff, den 31. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Schr. Busch.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtgemeinderath beschlossen hat, die **Stromabgabe** an die **Motoren** derart einzuschränken, daß der Motorenbetrieb **Montag bis mit Freitag Nachmittags 6 Uhr, Sonnabends aber Nachmittags 5 Uhr einzustellen**

ist, dagegen **Montags erst früh 7 Uhr** beginnen darf, so wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Wilsdruff, am 31. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Sahlenberger, Bürgermeister.

### Holzversteigerung auf Charandter Staatsforstrevier.

Im Gasthose „zur Tanne“ in Charandt sollen **Dienstag, den 7. August 1900** von Vormittags 9 Uhr an nachstehende **Ruh- u. Brennholz**, als:  
**5 harte und 1676 weiche Stämme, 21 harte und 1019 weiche Klöße, 10 Km. weiche Brennseite, 15 Km. harte und 60 Km. weiche Brennknüppel, 4 Km. harte und 50 Km. weiche Aeste, 8,5 Km. weiche 2 m lange Aeste und 152 Km. weiche Stücke**

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte anhängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung u. Königl. Forstrentamt Charandt,  
am 31. Juli 1900.

Groß.

Wolfframm.

### Wer trägt die Schuld?

Diese Frage wird nach wie vor in den Spalten der Zeitungen erörtert im Hinblick auf den blutigen Aufbruch in China. Die Ansichten gehen darüber himmelweit auseinander. Ein „hervorragender Kenner der chinesischen Verhältnisse“ hat dem „kleinen Journal“ mitgeteilt: Die Schuld trägt niemand anders, als die protestantische Mission mit ihrer Aufbringlichkeit und Taktlosigkeit wodurch die friedliche (!) chinesische Bevölkerung aufgebracht wird.

Mit weit mehr Recht haben andere gesagt: einen Haupttheil der Schuld trägt die katholische Mission, weil sie sich bekanntermaßen gern in die Politik einmischt. Der katholische Bischof Anzer hat es selber zugestanden, daß man in China ihm die Schuld beimesse, daß Deutschland Kaufschou in Besitz genommen habe.

Wieder andere Stimmen erklären: An dem Aufbruch ist der Hunger schuld und die Mißwirtschaft der Regierung.

Nein, heißt es dann, die Chinesen haben in den europäischen Blättern so oft von der geplanten „Auftheilung Chinas“ gelesen; das hat sie erbittert. Und dazu kommt die Rücksichtslosigkeit, mit der die Engländer ihre chinesischen Eisenbahnstrecken durch die heiligen Gräberfelder führen und dadurch das Empfinden der Chinesen aufs Tiefste verwunden.

Es wird wohl in all diesen Erklärungen etwas Wahrheit liegen, von der ersten bis zur letzten. Auch in der Beschuldigung der evangelischen Mission. Es ist allenthalben so, daß die entschiedene Verleumdung des Evangeliums von Jesu Christo eine Scheidung unter den Leuten herbeiführt. Wenn das schon in den Gemeinden der Christenheit so ist, dann wäre es ja im höchsten Grade merkwürdig, wenn in China sich alle Leute diese Predigt vom Kreuze, die immer und überall den Einen ein Verräther, den Andern eine Thorheit gewesen ist, ruhig gefallen ließen.

Aber man hat doch den Eindruck, daß alle diese Erklärungen der Sache nicht auf den Grund gehen. Und allmählich beginnt denn auch die unzweifelhaft allein richtige Erkenntnis aufzudämmern.

Als im Jahre 1896 das armenische Volk in größlicher Weise niedergeschlagen wurde, da haben die sogenannten christlichen Großmächte keinen Finger gerührt. Die hohe Politik hat's nicht gelitten. Man durfte beim Sultan keinen Anstoß geben. Und die großen Weltblätter

sagten: es geschieht den Armeniern ganz recht; sie haben keine bessere Behandlung verdient! Die Rücksicht auf unsere Ausfuhr nach dem Orient war wichtiger, als die Rücksicht auf Hunderttausend niedergemetzelter Glaubensbrüder!

Es hat wohl nicht an Stimmen gefehlt, welche den christlichen Regierungen damals zuriefen: Irret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; aber man verwies sie zur Ruhe.

Und wieder kam der Vernichtungskampf eines großen Volkes gegen ein kleines. Evangelische und Evangelische standen sich gegenüber. Zwar, es ging den Boeren etwas besser, als den Armeniern: sie fanden Sympathie! Ueberall in der civilisirten Welt begeisterte man sich für die Sache der Boeren. Und als sie ihre Deputation zu den verschiedenen Ländern und Höfen schickten, da wurden diese überall begeistert begrüßt. Man versicherte in schwungvollen Reden die tapferen Boeren der allerherzlichsten Anteilnahme, man fuhr die Deputirten in bekränzten Wagen einher, man rief Hurrah und feierte Feste — aber dabei blieb's. Die Deputirten wollten Thaten, sie fanden nur Worte!

Wieder hat's die hohe Politik nicht gelitten, daß man sich der blutig zu Boden getretenen südafrikanischen Stammesbrüder annahm. Sie haben gekämpft wie die Löwen, aber die feindliche Uebermacht war zu groß. Die gerechte Sache unterlag.

Und jetzt fragt man im W'd auf die Duldaber in China: Wer trägt die Schuld?

Die Antwort steht 1. Mose 42, Vers 21 und 22. Sie lautet:

„Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Verfündigt euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert!“

Ein englisches Blatt hat dieser Tage gesagt: Die Geschichte würde entscheiden, auf wen die Verantwortung fielen für den Verzug in der Hilfsaktion. Unbillbarer Vorwurf werde dem Ruße der Macht anhaften, gegen welche die Nachwelt diesen Wahlspruch fällen werde.

Wenn schon „unbillbarer Vorwurf“ derjenigen Macht anhaften wird, welche die Hilfsaktion zur Rettung der

Fremden in Peking verzögert hat, wie wird's dann der Macht oder den Mächten ergehen, welche dies ganze Unglück auf dem Gewissen haben?

Ob das englische Blatt wirklich nichts mehr weiß von dem Unrecht des englischen Volkes, das es in dem verächtlichen Opiumkrieg an China verübt hat? Und ob der traurige, ungerechte Boerenkrieg, der noch nicht einmal zu Ende ist, seinem Gebächtniß schon verschwunden ist?

O, wir haben einen gerechten Gott! Damals verbot die Rücksicht auf unsere Industrie und Ausfuhr einen Konflikt mit der Türkei; jetzt haben große Fabriken im Kohlenrevier in Westphalen sich schon genöthigt, die Zahl ihrer Arbeiter zu verringern, weil das chinesische Absatzgebiet verschlossen ist!

Damals haben wir nichts gethan, um dem Blutvergießen in Armenien zu wehren, jetzt schießt dafür unter Vorderhänden das Blut unserer Söhne und Brüder! Und man weiß gar nicht einmal recht, wofür es schießt. Endlich hat man eine Bezeichnung dafür ausfindig gemacht: es schießt für die Kultur.

Gewiß, wir müssen jetzt unsere Soldaten nach China senden und den schweren Bruch des Völkerrechts ahnden; gewiß, wir können jetzt nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen auf der eroberten chinesischen Hauptstadt wehen — aber es ist doch eine traurige Ursache, aus der so viel deutsches Blut fließt! Das ist gewiß.

Wer trägt die Schuld? O daß Gott allen christlichen Regierungen und allen ihren Unterthanen die Erkenntnis erwecken möchte: „Das haben wir verschuldet!“ Gott der Herr beweist es so deutlich, so erschütternd durch die Ereignisse der letzten Zeit, daß er noch im Regimente sitzt. Ach, daß er auch erkannt würde! Daß man sich beugte unter seine Hand und sein Wort und sprach: „Das haben wir an unserm Bruder verschuldet“, — dann könnte auch aus dem Blutvergießen in China ein Segen erwachsen!

Aber die Stimmen, die solches sagen, werden wohl auch überhört werden, sowie die Stimme Rubens keine Beachtung fand bei seinen Brüdern.

### Zum Tod König Humberts †.

Zu dem entsetzlichen Tode König Humberts, dem schauerlichen Verbrechen von Monza, liegen noch folgende Nachrichten vor:

Die Verzeihung der Königin. Monza, 31.





**Gasthof Klipphausen.**  
 Sonntag, den 5. August  
**Vogel-Schiessen**  
 mit Freiconzert und starkbes. Ballmusik  
 Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Neues Parrett.** Otto Schöne.  
**Carussellbelustigung.**

Die bei unserer  
**Kassenstelle Burghardtswalde**  
 ausgestellten Einlage- und Contocorrentbücher sind  
 am 5. August d. J.  
 dort zur Nachprüfung vorzulegen.  
**Ländl. Vorschuss-Verein zu Krögis.**  
 W. Hörmann.

**Versteigerung.**  
**Freitag, den 3. August d. J., Vorm. 10 Uhr**  
 gelangen im Schuchardt'schen Grundstücke Niegel, Pfofen, gedrehte Tischbeine, 1 Sandwagen, Möbel u. A. m. an den Meistbietenden zur Versteigerung.  
 Von 9 Uhr ab findet eventuell auch freihändiger Verkauf der Gegenstände statt.  
 Wilsdruff, 30. Juli 1900.  
**Rechtsanwalt Burjan, Konkursverwalter.**

**Auktion.**  
 Wegen Geschäftsaufgabe gelangen  
**Freitag u. Sonnabend, den 3. u. 4. August von früh 9 Uhr an**  
 im Saale des Hotels „zum weißen Adler“  
**ca. 100 Tausend Cigarren,**  
 ein großer Posten Cigarretten, Tabakspfeifen, Cigarren-Gläser, Portemonnaies, Gravatten, Spazierstöcke, eine ganze Ladeneinrichtung, 4 Stück Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Gallerieschränke, 1 Stehpult, alles neu, u. v. A. mehr gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
**Louis Müller, Auktionator.**

**Obstverpachtung.**  
 Die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts Braunsdorf soll  
**Freitag, den 3. August, Nachmittags 4 Uhr**  
 im Berger'schen Gasthof daselbst unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
**Die Wirthschaftsverwaltung.**

**für Magenleidende.**

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß unangenehmer, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der**

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheitsgefährdenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.**

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entsemt durch einen leichten Stuhl alle untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei plötzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, haben oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Wohlwollende Anmerkungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wilsdruff, Tharandt, Deuben, Pötschappel, Kötzschenbroda, Possendorf, Rabenau, Radobau, Cotta, Dresden u. s. w. in den Apotheken.

Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 an verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Wenn Kräuterwein in kein Geheimmittel: seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0 Weinbrüt 100,0, Wasser 100,0, Mostwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, oana, 30,0, Feuchel, Nis, Selenessenz, amerl. Sulfurwurz, Englanmüzel, Rabandwurz u. a. 10,0. Jede Bestandtheile mische man!

**Aufruf!**

Das unter dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich in Berlin gebildete deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat folgenden Aufruf erlassen:

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermeglung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutscher, in China haben uns einen Kampf aufgedrängt, der von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein. Werththätige Unterstützung muß den kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen Derer, die auf dem Felde fallen, zu Theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebesthätigkeit des gesammten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Deutschen Hilfskomitee für Ostasien vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rothem Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Se. Majestät der Kaiser und Königin, Allerhöchstwelchem die Errichtung des Komitees gemeldet worden ist, hat unser Vorhaben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf unsere Bitte das Protektorat zu übernehmen geruht; Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz unseres Komitees übernommen.

An die opferbereite Gefinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Centralkomitee der deutschen Reise vom Rothem Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits zusammengetretenen örtlichen Hilfsvereine entgegen zu nehmen.

Als Sammelstelle für uns einzutreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen und die Reichsbankstellen von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner haben sich schon jetzt zur Uebernahme von Sammelstellen für uns die nachstehenden Banken bereit erklärt: Berliner Bank, S. Reichröder, Deutsche Bank, Delbrück Leo u. Co., Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Mendelssohn u. Co., Nob. Barckhauer u. Co.

Außerdem werden in allen großen Städten des Reichs Sammelstellen demnächst bekannt gemacht werden.

**Das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien.**

**Herzog v. Ratibor**, Vorsitzender. **Graf v. Lerchensfeld-Rösering**, Königl. bayer. Gesandter, 1. stellvert. Vorsitzender. **Dr. P. D. Fischer**, Winkl. Geheimer Rath, 2. stellvert. Vorsitzender. **Emil Selberg**, General-Sekretär.

Diesem Aufrufe schließt sich der unter dem Allerhöchsten Präsidium Ihrer Majestät der Königin stehende Landesauschuß für die freiwillige Hilfsthätigkeit der Vereine vom Rothem Kreuze im Königreiche Sachsen mit dem Wunsche an, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde. Gilt es doch, den Söhnen unseres Landes, die dem Rufe ihres Kriegsherrn begeistert gefolgt sind, zu beweisen, daß das ganze Land ihnen theilnehmend folgt und für sie nach Kräften sorgen will, daß sie sich von heimlicher Liebe umgeben wissen und fühlen.

**Der Landesauschuß für die freiwillige Hilfsthätigkeit der Vereine vom Rothem Kreuze im Königreiche Sachsen.**

**Carola, Königin von Sachsen.**  
 Für den Albertverein: **Dr. Raunborff**, Oberst z. D.  
 Für den Landesverein vom Rothem Kreuze im Königreiche Sachsen: **Otto Graf Bixthum.**

Die Geschäftsstelle des „Wochenblattes für Wilsdruff“ nimmt Beiträge entgegen.

**Lederwaaren- und Polstermöbel-Magazin**

von **Emil Bormann, Wilsdruff,**  
 Sattler- und Tapezirermeister, Freiburgerstrasse

empfehlen  
**Sophas, Stühle, Matratzen,**  
**Bettstellen,**

sowie Linoleum und sämtliche Lederwaaren.  
**Streng reelle Bedienung. Mäßige Preise.**  
**Reparaturen jeder Art prompt und gut.**

**Machey Harris Gras- u. Getreide-Mähmaschinen,**  
**Heuwender u. Schleppreden,**  
**Dreschmaschinen versch. Konstruktionen**  
**Planet-Separatoren** empfiehlt in bester Auswahl preiswerth  
**F. Dierke, Meißner, Lorenzgasse.**  
 Cataloge frei zugesandt.

**Brennspiritus,**  
 a Liter 28 Pfg.  
 empfiehlt **Bruno Gerlach.**

**Neue saure Gurken**  
 empfiehlt **Eduard Wehner.**

Eine junge, hochtragende  
**Kuh**  
 steht zu verkaufen  
**Kleinschönberg Nr. 1.**

**Eine Brosche**  
 wurde auf dem Wege vom Bahnhof gefunden. Abzuholen gegen Belohnung bei **Fraugott Baumgarten.**

**Liedertafel.**  
 Nächsten Freitag Alle in  
 „Hotel Adler“.

**Herzlichen Dank!**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit sowohl, als a. d. beim Tode und Begräbnisse unseres Lieblinges  
**Alfred,**  
 für den zahlreichen Blumenbesand sowie das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
 Wilsdruff, am 1. August 1900.  
 Die trauernde Familie **Trobisch.**

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftl. Beilage Nr. 14.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 90.

Donnerstag, den 2. August 1900.

## Ämtlicher Bericht

über die am 27. Juli 1900 Abends 7 Uhr abgehaltene öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger. Anwesend: Sämtliche Herren Stadträte, 8 Herren Stadtverordnete, für die entschuldigten Herren Stadtverordneten Gerhardt und Vogler die Stadtverordneten-Ersatzmänner Martin Vogel und Wilhelm Krippenstapel.

1. Dem Maschinenmeister Herrn Fünze werden 5 M. 94 Pf. Beiträge seinerseits zur Kranken- und Invalidenversicherung auf die Zeit bis 30. September 1899 aus der Stadtklasse erstattet.

2. Herr Stadtverordneter Hofmann übernimmt für eine der nächsten Sitzungen ein Referat über das eingegangene Unterstützungsgesuch des Vereins „Deutsche Gewerbeschule in Hohenstadt in Mähren“.

3. Ein Gesuch der Intendantur der 1. Division Nr. 23 um Bezeichnung eines Grundstückes, in dem ein Rindvieh-Proviandamt untergebracht werden kann, wird der Einquartirungs-Deputation zur selbstständigen Erledigung überwiesen.

4. Das Gesuch des Turnvereins um Genehmigung a., zur Benutzung der Schießwiese zu einem Turnfest und b., zur Vornahme einiger hierzu nöthiger Herstellungen wird genehmigt.

5. Einen weiteren Gesuch des genannten Vereins um Ueberlassung von Turngeräthen zur Benutzung außerhalb der Halle soll ausnahmsweise entsprochen werden.

6. Auch ein mündlich vom Turnvereinsvorsitzenden, Herrn Redacteur Berger, angebrachtes Gesuch um Sperrung des Parkweges am 12. August ds. Js. von 2-7 Uhr Nachm. aus Anlaß eines Turnfestes findet Genehmigung.

7. Die von Herrn Baumeister Lungwitz beantragte Rückgabe der von ihm

a., für den Mfer- und Straßenbau an der Sachsendorfer Brücke und

b., für den Fahrwegbau an der Meißnerstraße hinterlegten Cautionen soll, vorausgesetzt, daß die Garantzeit abgelaufen ist, erfolgen, wenn die Straßenbau-Deputation nichts dagegen einzuwenden findet.

8. Auf eine Anzeige des Herrn Baumeister Lungwitz, wonach bei dem dem Herrn Baugewerke Weber in Grumbach übertragenen Bau der Condensationswerk des Elektrizitätswerkes nicht die vorgeschriebenen Mähre Verwendung finden, wird beschlossen, von Herrn Weber die Verlegung der vom Dampfmaschinen-Lieferanten vorgeschriebenen Mähre, und zwar mit größter Beschleunigung, zu fordern.

9. Laut der eingegangenen Offerten fordert Herr Stadtrath Wägel 22 M. pro Mille; Herren Gebr. Schneider fordern ebenfalls 22 M. pro Mille

der zum Brunnenaufbau am Elektrizitätswerk benötigten Ziegel. Da ein Mindestfordernder nicht vorhanden ist, so wird, nachdem in der Aussprache darauf hingewiesen worden war, daß Herr Stadtrath Wägel schon größere Ziegel-Lieferungen für das Elektrizitätswerk gehabt hat, beschlossen, geheim darüber abzustimmen, wenn die Lieferung übertragen werden soll. Es fielen 12 Stimmen auf Herrn Gebr. Schneider und 2 Stimmen auf Herrn Stadtrath Wägel. Den Herren Gebr. Schneider ist ferner die Lieferung der benötigten 10.000 Stück Ziegel für den Brunnenaufbau zu übertragen. Herr Stadtrath Wägel war bei der Beratung und Beschlußfassung abgetreten.

10. Herr Baumeister Lungwitz hat den baldigen Bau des zweiten Sesselfundamentes angeregt. Die Baudeputation hat diesen Bau als noch nicht so dringlich bezeichnet. Ein Antrag des Herrn Stadtrath Wägel, schon heute auf Grund der für das erste Fundament gezahlten Einheitspreise zur Vergabung der Lieferung zu verschreiten, wird zwar mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt, immerhin aber wird die Herstellung dieses Fundamentes als dringlich erachtet und die Baudeputation mit Vorberatung, Einholung von Preisen, Vorschlägen wegen event. Materiallieferung u. s. w. beauftragt.

11. Die Beschaffung eines stärkeren Mattes für 800 kg Zug für den Platz am Seilermeister Schuetterschen Hause an Stelle eines wegfallenden Mattes für 600 kg Zug findet auf Vorschlag der Baudeputation Genehmigung.

12. Die Beschaffung eines Erdlabels für das Maschinenhaus, welche der Herr Sachverständige in der Vorberatung vom 25. vorigen Monats empfohlen hatte, wird heute beschlossen.

13. Die Deputation für das Elektrizitätswerk schlägt vor, aus den Bewerbern um die Maschinenstelle den Herrn Schlossermeister Ernst Dennig hier zu wählen, unter der Bedingung, daß derselbe 14 Tage lang probeweise Dienst thut, auch die Maschinenprüfung vor der königlichen Gewerbeinspektion noch besteht. Dieser Vorschlag wird gegen 5 Stimmen mit Beschluß erhoben, Herr Dennig ferner zum Maschinenisten gewählt.

14. Die nachstehend genannten, von der Deputation für das Elektrizitätswerk vorgeschlagenen Beschränkungen in der Stromabgabe vom Elektrizitätswerk werden genehmigt, sie lauten:

Der Motorenbetrieb ist Montags bis Freitags Abends 6 Uhr, Sonnabends Abends 5 Uhr einzustellen und darf Montags erst um 7 Uhr Morgens beginnen.

Nur der Wochenblatt-Expedition wird für diejenigen Tage, an denen das Wochenblatt erscheint, für die Herstellung des letzteren Stromentnahme bis Abends 7 Uhr gestattet.

15. Ein Gesuch des Herrn Privatass. A. Berger um Ermäßigung des von ihm zu entrichtenden Strompreises wird in Anbetracht der in Aussicht stehenden allgemeinen Strompreisregelung abgelehnt.

16. Es liegt ein an die königliche Amtshauptmannschaft gerichtetes Gesuch des Herrn Tischlermeister Emil Vogel aus Gotta um Uebertragung der Schankkonzession des Herrn Kaufmann Richard Weise vor. In namentlicher Abstimmung wird gegen die Stimmen der Herren Stadtverordneten Hartmann, Raust und Schlichenmaier die Frage nach einem Bedürfnisse zur Beibehaltung genannter Schankkonzession bejaht.

17. Der Kirchenvorstand sucht zur Ansammlung eines Pfarrhaus-Baufonds um die alljährliche Ueberweisung von 5000 M. aus den Sparkassenüberschüssen auf die Dauer von sechs Jahren nach. Nach Kenntnismahme von dem Gesuche wird beschlossen, über dasselbe in einer der nächsten Stadtgemeinderathssitzungen Berathung zu pflegen.

18. Nachdem sich herausgestellt hat, daß der in Aussicht genommene Raum im Armenhause zur Einrichtung der Freibank sich doch nicht eignet, wird hierfür der hintere Raum im alten Elektrizitätswerk gewählt. Die Baudeputation wird beauftragt, unter Zugiehung des Herrn Stadtrath Wägel, als Gemeindevertreter für die Viehverversicherung, die bauliche Instandsetzung dieses Raumes zu veranlassen.

Wilsdruff, am 31. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Kahlenberger, Bürgermeister.

## Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsehenden bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 1. August 1900.

— Landleute, verliert Eure Crutel! Es ist leider unumstößliche Thatsache, daß sich gerade nach der Ernte die Brände unheimlich mehren. Aus Unbedachtsamkeit, Fahrlässigkeit mit Feuer, durch Nachsicht, durch Blitzschläge und wie die Ursachen heißen mögen, werden die gefällten Schenken, wie die im Felde aufgestellten Dienen, Feimen und Schaber binnen kurzer Zeit vernichtet. Daher sollte Jedermann seine Crutevorräthe frühzeitig veräußern.

— Der Tod Sr. Majestät des Königs von Italien verlegt auch den königlichen sächsischen Hof in tiefe Trauer. Die Mutter der nunmehrigen Königin-Witwe von Italien Margherita ist Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Genoa, geborene Prinzessin Elisabeth von Saaxen, die Schwester Sr. Majestät des Königs Albert. Wiederholt hat Sr. Majestät der König den verstorbenen Monarchen in Italien auf dem Lustschloß zu Monza besucht und Vertreter des königlichen Hauses waren bei allen festlichen Gelegenheiten zu begrüßen, die in Dresden in den Jahrzehnten stattfanden.

— Eine häßliche Episode, die den Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich vor einiger Zeit in Loschwitz. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wasserreimern beladenes, älteres, armes Mütterchen; vier Officiere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden beiläufig gegrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten Wasserreimern lechzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Thiere zu löschen, worauf ihr von einem der Officiere ein Geldstück zugereicht wurde. Mit den wohlmeinenden Worten „Ach nee, behalt' nur Euer Geld, Ihr könnt's weiter brauchen; ich hatte och e paar Jungen bei d'n Soldaten, die hatten och immer usch!“ wehrte sie das Geschenk ab, während die Officiere nach mehrmaligen, unnützen Versuch herzlich lachend von dannen ritten. Eine jüngere Nachbarin, welche dem Vorgange gefolgt war, richtete nun die Frage an das Mütterchen, ob sie wohl den Officier gekannt habe? und die Antwort: „Ne!“ erhielt. „Das war ja der Prinz Friedrich August!“ — Tableau!

— Seit einiger Zeit wird aufs eifrigste an der Vollendung der Loschwitzer Schwebebahn gearbeitet. Diese von der Wilsdruffer Straße umweh die Körnerthplatzes im benachbarten Dorfe Loschwitz 84 Meter nach der Loschwitzer Höhe, ziemlich bis zur „Schönen Aussicht“, in einer Länge von 250 Metern aufsteigende Bahn ist als Bergbahn die erste derartige Anlage in der Welt. Das von dem verstorbenen Geh. Kommerzienrath Eugen Langen in Köln erfundene System der Schwebebahnen, nach welchem auch die Loschwitzer Bergschwebebahn erbaut wird, beruht zwar auf demselben Prinzip, wie die bekannten Drahtseilbahnen, die man häufig in Bergwerken, Ziegeleien u. s. w. zur Fortbewegung von Lasten benutzt, nur ist bei jener der Betrieb infosern durchaus gefahrlos, als seine Sicherheit so groß ist, wie die moderne Technik sie überhaupt zu bieten vermag. Die Wagen hängen nicht an einem etwa

von Berg zu Thal oder horizontal über eine längere Strecke gespannten Drahtseil, sondern derart an einer höchstsoliden, brückenartigen Gitterkonstruktion, daß sie an einer von kräftigen Säulen getragenen Schiene frei pendelnd durch die Luft schweben können. Zu diesem Zweck werden sie, wie die von Loschwitz bereits nach dem „Weißen Hirsche“ fahrende Drahtseilbahn, durch ein auf vielfache Tragkraft berechnetes Drahtseil fortbewegt, und dieses wiederum wird durch ein in der oberen Station aufgestelltes, von zwei Lokomotiven angetriebenes, mit einer Bremse versehenes Windwerk in Betrieb gesetzt. Abgesehen von dieser Betriebsbremse ist auch noch jeder Wagen mit einer durch den Führer mit der Hand zu bedienenden Bremse, sowie mit einer Nothbremse ausgerüstet, die nicht nur bei einem Bruch des Seiles, sondern bereits bei einem Nachlassen von selbst in Thätigkeit tritt. Damit ferner die Räder nicht aus der Schiene springen und die vermittelst eines Hügels daran hängenden Wagen nicht herabgeschleudert werden und damit bei ungleicher Belastung, durch Bewegungen der Fahrgäste im Innern der Wagen oder bei Wind nicht unangenehme Schwankungen der Wagen eintreten können, wird der Wagenkasten vom Dache aus durch leicht federnde Rollen geführt, die sich von unten gegen die eisernen Querträger der Schienen pressen. Den wechselnden Bodenbedingungen entsprechend, sind die letzteren, die Schienenträger, um eine gleichmäßige Steigung der Bahn zu erzielen, verschieden hoch; auf halbem Wege beträgt ihre Höhe 14 Meter. Für den Herbst dieses Jahres steht die Eröffnung der interessanten Bahn bevor. Ursprünglich sollte diese übrigens mittels Elektrizität betrieben werden, doch führten alle Versuche, elektrische Energie zu einem annehmbaren Preise zu erhalten, zu keinem Ergebnisse, sodas zu einer Dampfanlage gegriffen werden mußte. Diese befindet sich in einem auf der Loschwitzer Höhe bereits fertig gestellten thurmartigen Bau, der aber durch keine häßlichen Gassen die Gegend verunstaltet, sondern sich architektonisch vorthelhaft in das reizende Landschaftsbild einfügt.

— Erster Sächsischer Grenadiertag in Dresden vom 18. bis 20. August 1900. Ein besonders reichhaltiges Programm ist für Sonntag, den 19. August aufgestellt. Vormittags beachtlich man in fünf Abtheilungen den Besuch der Kasernen, der Arsenalansammlung, der Armeeansammlung, des historischen Museums und des Schlachtenpanoramas. Zugleich werden durch Abordnungen an Siegesdenkmal auf dem Altmarkt und an der Ruhesätte des am 18. August 1870 bei St. Privat gefallenen Brigadeführers der Grenadiere, General v. Graushaar, Lorbeerkränze niedergelegt, die Gedenktafeln der im Feldzuge 1870/71 gefallenen Brigadeführer in der Grenadier-Exercierhalle hingegen mit Eisenranken geschmückt. Nachmittags 4 Uhr beginnt dann im Zoologischen Garten das Sommerfest. Hierbei konzertirt die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und bringt u. A. das jederzeit imponirende große Schlachtenpononri von Saro zur Aufführung. Für die sonstige Unterhaltung sorgt eine Gabenlotterie und ein Wächenschiefstand. Der reiche Thierbestand des Zoologischen Gartens ist überbries jedem Festtheilnehmer ohne Weiteres zugänglich. Abends wird die Grenadiermusik in dem prächtigen Saale des Konzerthauses zum Tanze aufspielen.

— Der Landesauschuss „Sächsischer Feuerwehrverein“ hat nach einem Beschlusse des in diesem Jahre in Annaberg abgehaltenen 15. Sächsischen Feuerwehrtages die Anfrage an die Stadt Meissen gerichtet, ob dieselbe bereit sei, den 16. Sächsischen Feuerwehrtag im Jahre 1902 in Meissen aufzunehmen. Der Stadtrath hat beschlossen, hierzu seine Bereitwilligkeit zu erklären und erhielt die Zustimmung der Stadtverordneten. Die Stadtverordneten sagten, man lege zwar der Stadt ein ziemliches Geldopfer auf, doch halte man diese Ausgabe gegenüber dem gemeinnützigen Feuerwehrwesen für gerechtfertigt. Eine Frage wegen des Platzes wird dahin beantwortet, daß vielleicht auf 7000 Feuerwehrleute zu rechnen sei, von denen 4000 Anspruch auf Quartier erheben dürften.

— Zu dem bereits gemeldeten Brande bei Köthig wird weiter Folgendes gemeldet: Am Sonntag Nachmittags ging der Ruf „Feuer“, die Elbe brennt! durch die Dre Köthig-Goswig. Am Ausweichungsplatze der Strohhof-Fabrik Köthig war ein mit gepreßtem Stroh beladener Kahn in Brand gerathen. Die Feuerwehren der Strohhof-Fabrik, der Maschinen-Fabrik Naude, der Gummifabrik und der freiwilligen aus Goswig eilten zu dem Brandherd, um eine äußerst schwierige Arbeit zu erledigen. Von den brennenden Strohhallen fielen viele in die Elbe und trieben brennend bis an die Gauerntiger Insel hinab. Durch einen brennenden Fall wurde von den drei angelegten Rähen auch noch ein zweiter mit 18 Lowrus Kohlen beladener Kahn in Brand gesteckt, während es gelang, den Stromaufwärts lagernden 3. Kahn, der ebenfalls mit Stroh beladen, rechtzeitig abzubringen, und außer Feuersgefahr zu setzen. Das Feuer war außerdem höchst gefährlich für die in der Nähe stehenden Strohhallen, welche seitens der Wehren durch Wasser gedeckt werden mußten. Des Feuers auf den Rähen konnte man nur dadurch Herr werden, daß man die Rähne andohrte und auf Grund setzte. Leider hat sich bei dem Feuer auch ein recht beklagenswerther Unglücksfall zugezogen. Ein junger

